



Ein Ehrentor und ein Lehrpfad sollen an das Wirken von Otto Leege erinnern. Zu den Stationen gehört auch eine Wasserklangschale.

Fotos: Privat

Juist erweist bedeutendem Uelser die Ehre

Gedenkter für Otto Leege – Vorkämpfer für den Naturschutz im Wattenmeer

Der gebürtige Uelser Otto Leege zog im 19. Jahrhundert auf die Insel Juist. Dort engagierte er sich für den Naturschutz im Wattenmeer. Die Vogelinsel Memmert gilt als sein Lebenswerk. Jetzt wird ihm zur Ehre ein Tor gebaut und ein Lehrpfad eingerichtet.

jt **UELSEN/JUIST.** Vor rund 128 Jahren zog es den Uelser Otto Leege auf die Nordseeinsel Juist. Dort wird er heute noch als „Memmertvater“ in Erinnerung gehalten. Jahrelang setzte er sich für den Memmert ein. Die Vogelinsel gilt als das Lebenswerk des gebürtigen Uelsers.

Im nächsten Jahr soll nun auf Juist ein Lehrpfad eröffnet werden. In Gedenken an den Vogelforscher erhält dieser den Namen „Otto-Leege-Lehrpfad“. Im Jahr 2006 beschloss das Otto-Leege-Institut einen solchen Pfad einzurichten.

Dieser soll möglichst dicht am Dorf und doch so weit entfernt sein, dass Fauna und Flora von den „Norddünen bis zum Heller“ veranschaulicht werden könnten, so das Institut bei der Standortfrage. Als selbstverständlich galt die Namensgebung.

Der Uelser hatte sich seit Ende des 19. Jahrhunderts bis zu seinem Tode im Jahr 1951 der Arbeit auf dem Memmert verschrieben. Er schuf mit seiner Familie und

Helfern ein einmaliges Vogelschutzgebiet.

Der einstige Sohn eines Grafschafter Zollbeamten wurde so zum Vorkämpfer für den Naturschutz im Wattenmeer und „Vater des Memmert“. Zur Anerkennung seiner Leistung erhielt er neben dem Ehrendokortitel der Universität Göttingen auch zahlreiche Ernennungen zum Ehrenbürger.

So auch von der alten Heimat in der Niedergrafschaft, die den einstigen Bürger 1937 ehrte. Für Otto Leege war dies eine der bedeutendsten: „Sehr viele Ehrungen sind mir zuteil geworden, aber die von Uelsen ist mir die liebste.“

Nun erlebt das Gedenken an den bedeutenden Sohn Uelsens einen erneuten Auf-

schwung. Der Lehrpfad durch Fauna und Flora trägt nicht nur seinen Namen, sondern erzählt auch vom Grafschafter Forscher, der seine neue Heimat an der Küste fand.

Als einer der Blickfänge gilt das für ihn geschaffene Ehrentor. Durch das Otto-Leege-Tor soll der Natur- und Heimatforscher nochmals eine besondere Würdigung erfahren.

Ehrentore blicken auf eine lange Tradition zurück. Bereits im alten China säumten diese im Andenken an wichtige Persönlichkeiten Wege zu Dorfeingängen wie dem von dem Dorf Tangyue in der Provinz Anhui. Aber auch in Europa wird diese Tradition aufgegriffen. So gibt es in Berlin

das „Brandenburger Tor“ und in Paris den „Arc de Triumphe“.

Für das Ehrentor auf Juist entwickelte eigens der Künstler und Vorstand des Otto-Leege-Institutes, Bernd Bunk, den Entwurf. Er selber lebt seit über 30 Jahren auf der Insel. Als Material verwendete er vier Douglasien. Entstanden ist ein beeindruckendes Werk von 5,75 Metern Höhe und 6,40 Metern Breite. Neben dem Tor wird in der Schutzhütte an Otto Leege und sein Werk erinnert.

Für das Institut war es wichtig nicht nur einen Lehrpfad zu entwickeln, vielmehr sollte ein Gesamtkunstwerk entstehen, das sich in die Naturlandschaft von Juist einfügt. Insgesamt

vier Jahre wurde an dem Projekt gearbeitet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf mehr als 300 000 Euro.

Im Mai 2007 fand die öffentliche Ausschreibung im Internet statt. Ein Jahr später im gleichen Monat folgte die Preisverleihung. Im Winter 2008/09 entstand das Tor und im folgenden Winter der Holzbohlenweg, der zu den Aussichtsplattformen führt. Zudem wurden damals Windharfe und Wasserklangschale installiert.

Momentan werden letzte Arbeiten fertig gestellt, wie speziell angefertigten Ringbücher, die an den verschiedenen Stationen für Information befestigt sind. Im Mai 2011 soll der Pfad dann endlich offiziell eröffnet werden.